

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schlagen (S. 568). Die Trümmer des serbischen Heeres langten soeben nach einem entbehrungsreichen Rückzug durch die albanische Gebirgswildnis an der adriatischen Küste ein. Rumänien zeigte wieder weit weniger Neigung, sich der Entente anzuschließen (S. 558). In Wolhynien und in Galizien standen nach russischen Berechnungen zur Zeit 300.000 bis 350.000 Streiter den Armeen Iwanows gegenüber. Nun aber vermochte der Gegner auf dem Balkan ansehnliche Kräfte freizumachen; er konnte sie nach Galizien ziehen und dort dann ein erdrückendes Übergewicht gegenüber den Armeen Iwanows entfalten¹⁾.

Darum entschloß sich die russische Heeresleitung — früher, als es ursprünglich beabsichtigt war, und ohne auf eine Offensive seiner Verbündeten gegen Österreich-Ungarns Südflanke rechnen zu können —, die Durchführung des am linken Flügel der russischen Südwestfront bereits vorbereiteten Angriffes (S. 562) nicht länger hinauszuschieben. Am 20. Dezember, an demselben Tage, an dem der serbische Thronfolger in einer Depesche den Zaren neuerlich um Rußlands Beistand bat (S. 579), erteilte Alexejew den Befehl zum Angriff gegen die beiderseits vom Dniester sich hinziehenden öst.-ung. Stellungen. War dies auch keineswegs der Auftakt zum großen Generalsturm wider die Mittelmächte, so ist es doch bezeichnend, daß es just wieder Rußland war, das trotz erlittener Niederlagen und unzureichender Rüstung als erster Streiter neuerlich in die Schranken trat²⁾.

Die Auseinandersetzungen im Lager der Mittelmächte

Conrads Absichten gegenüber Italien

Von den beiden Generalstabschefs der Mittelmächte lenkte Conrad seine Aufmerksamkeit vor allem auf Italien. Nur schweren Herzens hatte der Generaloberst am 21. Mai 1915 (Bd. II, S. 410) auf eindringliches Verlangen Falkenhayns die Absicht fallengelassen, dem neuen Feinde im Angriffe zu begegnen. Kaum einen Monat später, am 19. Juni, legte ihm auf seine Anregung hin der Leiter der italienischen Gruppe seiner Operationsabteilung, Gstbsobstlt. Schneller, eine längere Studie über „künftige Operationen gegen Italien“ vor. Die Grundgedanken und den Zeitpunkt einer solchen Offensive gegen Italien schon so früh zu erwägen, hielt die Denkschrift deshalb für geboten, weil Angriffshandlungen großen

¹⁾ L e m k e, 290.

²⁾ K l e m b o w s k i, V. Teil, 9ff.